



Vandalen ist anscheinend nichts heilig. Erst vor drei Jahren wurden die Sphinx-Figuren von Sponsorengeld restauriert.

Foto: Barbara Herbst

Musikmuschel ein Bild des Jammers

VANDALISMUS Die Stadt will Sachbeschädigungen durch beschmierte Wände nicht länger hinnehmen. Sie plant einen „runden Tisch“ mit Polizei und Bürgervereinen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **JUTTA BEHR-GROH**

Bamberg – Erst vor wenigen Jahren mit öffentlichen Geldern und Spenden hergerichtet, ist die Musikmuschel beim Tennisclub im Hain schon wieder renovierungsbedürftig: Unbekannte haben das Bauwerk beschmiert und auch die Sphinx-Figuren nicht verschont.

Der denkmalgeschützte Bau ist ein besonders drastisches Beispiel für die vielen Sachbeschädigungen, die überall in der Stadt stattfinden. Leidtragende sind Privatleute und die Kommune gleichermaßen. Ulrike Siebenhaar aus der Rathaus-Pressestelle spricht von einem „gesamtstädtischen Problem“. Weil es immer schlimmer zu werden scheint, wolle sich die Politik jetzt des Themas annehmen. Im

Juni wird es laut Siebenhaar auf der Tagesordnung der Stadtrats-Vollsitzung stehen. Außerdem sei ein „runder Tisch“ geplant, an dem die Politik gemeinsam mit Vertretern der Polizei und der Bürgervereine nach Strategien gegen Vandalismus suchen möchte.

Speziell im Hain verstärkt sich das Problem jedes Jahr mit den ersten warmen Tagen und Abenden. Dann treffen sich viele junge Leute im Grünen. Der Platz vor der Musikmuschel ist besonders beliebt. Mit Streifengängen am Abend und Personenkontrollen versucht die Polizei Präsenz zu zeigen und Vandalismus vorzubeugen. Kommissar Rothenbücher, Jugendsachbearbeiter in der Inspektion Stadt, berichtet von kleinen Erfolgen. Es sei in Einzelfällen gelungen, Personen zu

ermitteln und strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen: Jugendlichen drohen soziale Arbeitsstunden, Erwachsenen auch Geldstrafen. „Die Täter sind sich der Tragweite oft nicht bewusst“, sagt Rothenbücher. Vor allem an die zivilrechtlichen Konsequenzen würden die wenigsten denken. Dabei kann eine Rechnung für Renovierungsarbeiten ganz schön teuer werden.

Weil die Polizei nicht überall sein kann, bittet sie die Bürger um Hilfe. Rothenbücher ermuntert alle, die Zeugen einer Sachbeschädigung werden, zum Handy zu greifen und anzurufen (Notruf 110 oder die Inspektion Stadt, Telefon 9129210). Wenn möglich, komme die Polizei gleich, auf jeden Fall brauche man die Angaben der Augenzeugen.